

SVP Thun

Thun, 8. Dezember 2010

MEDIENMITTEILUNG

Nach dem Verzicht von Carlo Kilchherr (SVP)

SVP Thun vom Entscheid wenig erfreut, zeigt aber Verständnis

pd. Die SVP Thun nimmt den Verzichtentscheid von Carlo Kilchherr mit Bedauern zur Kenntnis. Die Partei ist alles andere als erfreut, zeigt aber gegenüber ihrem SVP-Mitglied und Unternehmer Kilchherr in Anbetracht der neuen, sich abzeichnenden Rahmenbedingungen rund um eine mögliche Pensenerhöhung Verständnis für den schwierigen Entscheid.

Die SVP Thun hatte bei den Thuner Gemeindewahlen am 28. November 2010 mit Raphael Lanz (42) und Carlo Kilchherr (55) zwei Gemeinderatssitze erobert. Mit Raphael Lanz stellt die Partei auch den neuen Stadtpräsidenten.

Neue Ausgangslage

Am 7. Dezember 2010 hat die neue Thuner Regierung ein zweites Mal über die Direktions- und Pensenzuteilung diskutiert und neue Modelle besprochen. SVP-Mitglied Carlo Kilchherr hatte mit Blick auf eine allfällige Wahl in den Gemeinderat immer mit einem 30 bis 40% Pensum gerechnet. Erst vor wenigen Wochen hat er die Kilchherr AG, Malerei und Gipserei, übernommen und die Verantwortlichkeiten im Unternehmen neu geregelt. Nachdem nun bekannt wurde, dass die Pensen im neuen Thuner Gemeinderat künftig gleichmässig verteilt werden sollen, hat sich die Situation für Kilchherr entscheidend verändert. Aufgrund der möglichen, neuen Rahmenbedingungen hat der Thuner Unternehmer die Situation umfassend analysiert und ist zum Schluss gekommen, dass ein 70 bis 80%-Amt in Milizfunktion für ihn nicht seriös ausübbar ist. Kilchherr hat den neuen Gemeinderat dahingehend informiert und seiner Partei am Dienstag, 7. Dezember 2010 definitiv mitgeteilt, dass er das Amt unter den gegebenen Umständen so nicht antreten werde.

Nach Lösungen gesucht

Die Parteispitze hat mit Carlo Kilchherr dennoch versucht, mit ihm nach Lösungen oder Alternativen zu suchen – jedoch ohne Erfolg. Die Partei muss den Entscheid ihres SVP-Mitglieds akzeptieren. Ueli Jost, Parteipräsident SVP Thun: „Wir sind natürlich sehr, sehr enttäuscht. Wir wussten, dass wir mit Carlo Kilchherr den Einzug in den Gemeinderat schaffen könnten und haben auf ihn gesetzt. Wegen der Listenverbindung mit der FDP Thun wurde Kilchherr bewusst nicht kumuliert, am Schluss schaffte er den Einzug in den Gemeinderat mit 190 Stimmen Vorsprung auf SVP-Kandidat Roman Gimmel und mit 337 Stimmen Vorsprung auf Sandra Ryser-Liebi (SVP) dennoch.“

Verständnis auch angebracht

Parteipräsident Ueli Jost zeigt aber auch Verständnis: „Carlo Kilchherr ist ein ehrlicher, aufrechter Politiker. Seine Entscheidung hat er sich nicht leicht gemacht, aber er wollte rasch für Klarheit sorgen.“ Er zolle Kilchherr Respekt, so Jost, denn mit diesem rasch kommunizierten Verzicht mache er dem Gemeinderat den Weg frei für die weitere Diskussion. „Es wäre nicht ehrlich gewesen, weder gegenüber den Thuner Wählerinnen und Wählern, noch gegenüber der SVP, hätte er mit einem Rückzugsentscheid bis Ende März 2011 zugewartet.“

Roman Gimmel wahrt die Interessen

Damit ist klar, dass Roman Gimmel (SVP) nachrutschen kann. „In ihm hat die SVP Thun nicht einfach nur einen guten Ersatz, sondern eine intelligente, erfahrene und ausgewiesene Persönlichkeit“, so Ueli Jost. Mit Roman Gimmel seien sämtliche Interessen gewahrt. Und zum Schluss hält Jost fest: „Die SVP hat einen fairen und transparenten Wahlkampf geführt. Wir hätten nie mit einem solchen Szenario gerechnet, zumal wir davon ausgingen, dass für Kilchherr tatsächlich ein vertretbares Pensum in Aussicht gestanden wäre.“ Nun gelte es, die Sache zu akzeptieren. „Es gilt, vorwärts zu schauen. Auf Thun warten viele herausfordernde Aufgaben. Der neue Thuner Gemeinderat wird diese ab 1. Januar 2011 anpacken, die Ausgangslage ist gegeben.“

Für Rückfragen:

Ueli Jost, Parteipräsident SVP Thun
Telefon 079 311 00 73